

## **Leben will ich leben, leben**

### **Matthäus 16,25-26**

#### **Ich will nur eines sein – ein Mensch**

Ich will nur eines sein – ein Mensch, das ist das Motto der Widerstandskämpferin Cato Bontjes van Beek (geboren am 14. November 1920 in Bremen, hingerichtet am 5. August 1943 in Berlin-Plötzensee).

Cato liebte das Leben und die Menschen

„Ich habe mich mit allem ausgesöhnt. Ich habe keinen Hass und bin niemandem gram. Ich liebe die Menschen wie vorher (...)“, so Cato Bontjes van Beek mit nur 22 Jahren, wenige Stunden vor ihrer Hinrichtung.

Am Nachmittag des 5. August 1943 hat Cato einige Stunden Zeit, um Abschiedsbriefe an ihre Geschwister und an ihre Mutter zu verfassen.

„Mein Herz ist so übertoll, um Dir zu danken, und die Liebe zu Euch allen werde ich dalassen. (...) Schade, dass ich nichts auf der Welt lasse als nur die Erinnerung an mich.“ Um 19.42 Uhr fällt das Beil.

„Nur die Erinnerung“ – aber die sollte wachgehalten werden.

Darum hier noch einige Zitate aus ihren Briefen und ein Buchhinweis:

„1933 wusste man, dass ein neuer Krieg kommen würde. Er ist nun da. Wie lange er dauern wird, weiß niemand. Alle guten Kräfte und Instinkte werden wieder verlorengehen. Alle bösen

Kräfte und Instinkte werden wieder aufkommen.“

(Brief vom 24. Oktober 1939)

„Man kann es kaum glauben, dass solche Sachen einmal als Gedanken in menschlichen Gehirnen entstanden und sogar in die Tat umgesetzt wurden. Und trotzdem soll man den Glauben – auch an die Menschen – nicht verlieren. Es gibt Gott sei Dank noch viele, viele Menschen, die gut sind und das Gleichgewicht hundertfach halten.“

(Brief an ihre Mutter vom 27. November 1941)

„Ich stehe jetzt zwischen Leben und Tod. Die Vorstellung des Todes hat für mich nichts Grausiges, denn ich bin überzeugt davon, dass es den Tod im üblichen Sinne gar nicht gibt. Das, was in mir ist, kann und wird nicht sterben. Aber meine Liebe zu den Menschen ist noch viel größer geworden.“

(Brief an ihre Mutter vom 15. März 1943)

„Mir ist in dieser Zeit alles sehr klar und einfach geworden, und ich finde, es ist all die Jahrhunderte hindurch viel geschrieben worden, und nur weniges hat Bestand, und dazu gehört doch in erster Linie die Bibel. Ich bin sehr froh, dass ich das Neue Testament habe. Es

ist ein starker Glaube in mir, und hier habe ich erfahren, dass ich schon immer religiös war, und dies hat mich nun sehr gefestigt.“ (Brief vom 28. März 1943 an einen Freund)



*Wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um  
meinetwillen, der wird's finden. Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne  
und nähme doch Schaden an seiner Seele?*

Welche Bedeutung gewinnt angesichts des Schicksals von Cato und so vielen anderen  
Widerstandskämpfer(inne)n dieses Jesuswort!

„Ich will nur eines sein – ein Mensch.“ Wenn wir ihr folgen wollen, gilt es, das Jesuswort  
ernstzunehmen:

*Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an  
seiner Seele?*

Was kann ich tun für die Gesundheit meiner Seele? Was kann ich tun, um Schaden von ihr  
fernzuhalten?

Für Cato gehörten zur Seelenpflege die Liebe zu ihrer Familie, ihre Tätigkeit in der  
Widerstandsgruppe, Alleinsein („ich bin unheimlich gerne allein“), die Bibel, ihr  
unerschütterlicher Glaube an das Gute im Menschen.

Mach eine Liste von deinen Antworten auf diese Frage. Was davon setzt du um? Wo  
möchtest du mehr „Seelenpflege“ betreiben? Wie ließe sich das verwirklichen?